

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

210 (4.9.1884)

Beilage zu Nr. 210 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 4. September 1884.

Zur Statistik der badischen Mittelschulen.

1) Gymnasien. Die früheren Progymnasien Tauberbischofsheim und Pörrach sind in dem Schuljahr 1883/84 in die Reihe der vollständigen Gymnasien eingetreten und haben am Schluß desselben die ersten Abiturienten entlassen. Neben den 14 vollständigen Gymnasien bestehen nur noch 2 Progymnasien, in Donaueschingen und Durlach. Ob auch diese noch nachfolgen werden? Die Schülerzahl der Gymnasien hat auch in diesem Jahr wieder zugenommen und vertheilt sich im einzelnen in folgender Weise:

	Kath.	Ev.	Jfr.	Sonst.	Zus.	Ausz.	Am Schluß	Abg.
Karlsruhe	186	445	60	—	691	60	631	8%
Pforzheim	31	176	8	—	215	22	193	10%
Bruchsal	163	92	62	—	317	38	279	12%
Heidelberg	127	287	46	—	460	21	439	4%
Mannheim	159	343	182	2	686	44	642	6%
Tauberbischofsheim	301	29	28	—	358	20	338	6%
Wertheim	58	121	17	—	196	19	177	10%
Rastatt	165	57	22	2	246	24	222	10%
Baden	112	63	7	2	184	12	172	7%
Offenburg	182	42	18	—	242	12	230	5%
Lahr	59	167	8	—	234	23	211	10%
Freiburg	494	199	34	3	730	41	689	5%
Pörrach	52	100	5	—	157	8	149	7%
Konstanz	199	65	7	3	274	18	256	7%
Durlach	43	88	5	—	136	10	126	8%
Donaueschingen	116	13	3	—	132	14	118	10%
	2447	2287	512	12	5258	386	4872	8%
1883:	2333	2171	542	16	5062	419	4643	
1884:	+114	+116	-30	-4	+196	-33	+229	

Die Zunahme beträgt gegen 1883 weitere 4,5 Proz. (7 Proz. 1883 gegen 1882). Nach den Befanntnissen verhalten sich die Schülerzahlen zu denen der Gesamtbevölkerung folgendermaßen:

	Kath.	Ev.	Israel.	Sonst.
Gesamtbevölkerung	63,2	37,7	1,8	0,3
Schüler 1884	46,6	43,6	9,6	0,2
" 1883	46,0	42,9	10,7	0,4

Auf 298 der Gesamtbevölkerung kommt ein Gymnasiumsschüler.

	Kath.	Ev.	Israel.	Sonst.
Karlsruhe	—	6	5	—
Pforzheim	—	—	1	4
Bruchsal	6	2	2	4
Heidelberg	—	1	1	4
Mannheim	—	1	8	9
Wertheim	—	1	1	1
Rastatt	7	—	5	—
Baden	—	—	1	—
Offenburg	5	—	2	1
Lahr	—	3	2	3
Freiburg	4	1	7	8
Konstanz	1	1	1	4
1882	23	16	36	38
	17	16	38	31

Für 1884 sind einschließlic der zum ersten Mal Abiturienten entlassenen Gymnasien Tauberbischofsheim und Pörrach 282 Oberprimaner verzeichnet, so daß selbst bei einem reichlichen Abgang die Zahl der Abiturienten im Schuljahr 1884 die vorangegangene wesentlich übersteigt. Aus dem Umstand, daß ein Gymnasium in zwei Jahren zusammen unter seinen Abiturienten

1 Schüler (1883 1:311), nach den Befanntnissen 1 auf 405 Katholiken (1883: 425), 1 evangelischer auf 238 (1883: 252), 1 israelitischer auf 53 (1883: 50) und 1 sonstiger auf 338 (1883: 261).

Der Gesamtabgang beträgt 8 Proz. gegen 9 Proz. im vergangenen Jahr; er wechelt nach obiger Tabelle zwischen 4 und 12 Proz. an den verschiedenen Anstalten und an den einzelnen Anstalten selbst wieder in den verschiedenen Jahren, so daß eine annähernde Regelmäßigkeit des Abgangs an der einzelnen Anstalt sich nicht verzeichnen läßt.

In Oberprima sämtlicher Anstalten sind von den in Sexta anwesenden Schülern noch 33 Proz. anwesend (gegen 26 Proz. 1883); in der für den einjährigen freiwilligen Militärdienst entscheidenden Klasse Untersekunda noch 66 Proz. wie im vergangenen Jahr, in Obersekunda, aus welcher wieder manche zum Finanzfach u. abgehen, noch 47 Proz. Auch hier ist an den einzelnen Anstalten keine Beständigkeit; die Verhältniszahlen wechseln nach der bald stärkeren, bald geringeren Zahl der in Sexta eintretenden. Die folgende Tabelle gibt eine Uebersicht für 1883/84 und 1882/83:

	in Unter II		Ober II		Ober I	
	1883	1884	1883	1884	1883	1884
Karlsruhe	83%	67%	52%	59%	18%	42%
Pforzheim	51	16	33	6	24	12
Bruchsal	52	31	55	21	42	21
Heidelberg	48	38	41	33	22	23
Mannheim	75	75	56	54	29	27
Tauberbischofsheim	60	50	41	24	—	21
Wertheim	40	19	25	9	28	9
Rastatt	61	26	65	16	40	12
Baden	21	20	21	6	13	6
Offenburg	100	32	33	30	31	19
Lahr	66	18	44	25	28	18
Freiburg	64	87	50	59	28	45
Pörrach	36	8	15	11	—	8
Konstanz	70	24	57	18	51	19
Durlach	40	18	40	8	—	—
Donaueschingen	50	18	40	9	—	—

Eines läßt sich auch bei diesen Schwankungen als sicher feststellen, daß das Gymnasium höchstens ein Drittel, durchschnittlich nur ein Viertel oder Fünftel seiner eintretenden Schüler für die Universitätsstudien vorbereitet, daß es also außer den allgemeinen wissenschaftlichen Zielen noch andern Lebenszwecken zu dienen hat.

Am Schluß des Schuljahres 1883 wurden zur Universität entlassen:

	Stenogr.	Post.	Forstsch.	Bauisch.	Militär.	Marine.	Zeichn.	Finanzsch.	Wirtsc.	Detonon.	Kaufm.	Unbest.	Summe.
Karlsruhe	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	20
Pforzheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
Bruchsal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
Heidelberg	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	18
Mannheim	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	30
Wertheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Rastatt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
Baden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Offenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Lahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
Freiburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29
Pörrach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17
Konstanz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1882	23	16	36	38	10	21	3	13	4	3	5	1	191
	17	16	38	31	26	10	1	8	1	1	1	2	163

nur 4 zählt, die Universitätsstudien wählten, könnte der Statistiker Veranlassung nehmen, sich weitergehende Fragen zu stellen. Doch gehört dazu noch mehrjähriges Erfahrungsmaterial. An sämtlichen Gymnasien sind thätig 203 Professoren und Praktikanten, 29 Reallehrer und 82 Hilfslehrer, zusammen 314 Lehrer, 6 mehr als 1883. (Schluß folgt.)

Breisgauer Gau-Gewerbeausstellung in Lahr.

Von Professor F. S. Meyer.

Den Breisgauer Gewerbeausstellungen des Jahres 1871 in Freiburg und des Jahres 1880 in Waldkirch reiht sich als dritte die diesjährige Gau-Gewerbeausstellung in Lahr an. Dieselbe erfolgte auf Beschluß des vorjährigen Gantages und wurde programmgemäß am 10. August eröffnet. Außer den dem Gauverband angehörenden Gewerbevereinen Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg, Lahr, Müllheim, Staufen und Waldkirch wurde in Anbetracht der mannigfachen industriellen Beziehungen, welche Lahr mit der benachbarten Ortenau unterhält, der Bezirk Offenburg zur Ausstellung beigezogen. Dieselbe erstreckt sich auf Erzeugnisse der Kleingewerbe, der Fabrikindustrie und der Kunstgewerbe, auf Rohstoffe, welche von den Gewerben verarbeitet werden, auf die Produkte der Kunst- und Handwerksindustrie, auf Nahrungs- und Genussmittel, sowie auf Schul- und Lehrungsarbeiten.

Die Ausstellung in Szene zu setzen war naturgemäß die Aufgabe des Gewerbevereins Lahr, an dessen Spitze Herr Büchsenmacher Schneeweiß steht. Eine Anzahl von Kommissionen und Lokalkomitees hat sich in die Arbeit getheilt. Die Seele des Ganzen ist der Vorstand der Lahrer Gewerbeschule, R. Schott, der von dem zweiten Hauptlehrer, G. Graf, auf's kräftigste unterstützt wird. Ersterem ist seine Kenntnis des Ausstellungswezens sowie seine frühere Thätigkeit auf diesem Gebiete ungemessen zu Statten gekommen. Ueber die Art und Weise, mit welcher er die Sache in Angriff genommen und durchgeführt hat, berichtet nur eine Stimme, und zwar diejenige des Vobes und der Anerkennung.

Während wir in St. Georgen eine verhältnismäßig kleine, wohl abgerundete Ausstellung von spezifisch kunstgewerblichem Charakter gefunden haben, erscheint das Lahrer Unternehmen breit und weitläufig angelegt. Das Kunstgewerbe tritt hier mehr zurück und läßt das eigentliche Gewerbe in den Vordergrund treten. Die Rohprodukte, die Genussmittel, die Beziehung der Gärtnerei u. geben der Ausstellung einen allgemeineren Charakter.

Die Lokalfrage ist in Lahr in günstigster Weise gelöst. Der imponierende Gesamteindruck der Ausstellung ist in erster Linie den wohlgeordneten Ausstellungsräumlichkeiten zuzuschreiben. Das stattliche Volksschul-Gebäude mit der anstoßenden Höheren Mädchenschule und dem zwischenliegenden großen Hofe bieten der Ausstellung einen zweckmäßigen und vollauf genügenden Raum, so daß bloß die Herstellung einer Maschinenhalle notwendig wurde, die ebenfalls im oben erwähnten Schulhof Platz gefunden hat. Die beiden Schulgebäude enthalten 34 größere Säle mit zusammen etwa 3000 Quadratmeter Grundfläche. Die Ausstellungsgegenstände sind in den einzelnen Sälen gruppenweise untergebracht, entsprechend der Einteilung des Katalogs. Die imposante, hübsch decorirte Aula hat die Prachtstücke der verschiedenen Gruppen in sich vereinigt. Das Portal des Hauptgebäudes hat die Kasse und Garderobe aufgenommen. In unmittelbarer Nähe befindet sich das Bureau. Der festbeleuchtete Hof ist mit Blumenbeeten und einem Bassin mit Springbrunnen geschmückt; verschiedene kleine Pavillons, sowie eine Reihe von Ausstellungsgegenständen, die sich für eine Ausstellung im Freien eignen, wie Cementwaaren, Grabsteine, landwirthschaftliche Maschinen und anderes mehr, haben hier ebenfalls ein Unterkommen gefunden. Und daß neben dem geistigen Genießen auch dem materiellen Bedürfnis Genüge geschehe, hat sich inmitten des Ausstellungsplatzes eine Restauration etablirt, die bereits ein beliebter und gemüthlicher Sammelplatz der Aussteller und Ausstellungsbesucher geworden ist. Manches ist früherer Ausstellungen glücklich abgelaufen und wenn nun noch nächstem das unvermeidliche elektrische Licht seine Strahlen über das Publikum der Abendsonne ergießen wird, so ist das Bild einer Ausstellung im großen Stile fertig.

Durch Scheeren und Brandung.

(Fortsetzung.)

Die Leute befanden sich alle bei der Arbeit und Thurid saß in dem Frauenraum auf ihrem Kasten, vertieft in ihr Lieblingsbuch. „Die Njalssa“ — die sie übrigens fast schon auswendig kannte. Die Kapitel, welche Gunnar von Hildarende betrafen, konnte sie bereits von klein auf an ihren zehn Fingern ablesen, erzählte Gottschalk oft mit väterlichem Stolz, wenn er vor jemand die großen Gaben seiner Tochter hervorheben wollte. — Im allgemeinen war das Lesen zu dieser Zeit des Tages eine verbotene Frucht. „Jedes Ding zu seiner Zeit“ war der Wahlspruch der Mutter, und sie pflegte sich um so weniger in eine Abweichung von diesem Grundsatze seitens Thurid's zu finden, als sie nur zu wohl einfaß, daß es dieser durchaus nicht schaden würde, sich weniger mit Büchern zu beschäftigen, wie sehr sie auch geneigt war, diese Leidenschaft als ein Erbtheil von ihrem Großvater anzusehen.

Grute hatte sie indessen ihre Gründe, zu thun, als ob sie es nicht merke.

Die Sonne stand bereits so hoch am Himmel, daß sie auf die Fensterscheiben brannte und in den innern Raum des Ehepaares in der Badstube hineinschien. In schwachen Strahlenreihen erglänzte und schwirte der Staub vor Simon's Augen, so daß er mit denselben blinzeln und sich ordentlich Gewalt anthun mußte, um nicht unwillkürlich zu gähnen.

„Willst du nicht auch ein wenig schlummern, Bette?“ fragte Wilborg.

„Nein, dazu fühle ich kein Bedürfnis, aber hier ist es schrecklich warm“, lautete seine Antwort.

„Dättest du vielleicht Lust, eine kleine Tour nach dem Weidplatz zu machen und das Stück zu sehen, welches Gottschalk jetzt gezeichnet hat, seit du hier warst?“ fragte sie in gedämpftem Tone.

„Ja, wohl möchte ich das. Es wird gut thun, die Glieder ein wenig zu strecken und ein wenig frische Luft zu schöpfen“, antwortete er, indem er sich erhob und den Kasten, worauf er gesessen hatte, unter die Dachschwärze schob. Darauf gingen sie beide die Stiege hinab.

Sie waren nicht weit gegangen, als Simon stehen blieb, zufriedene Blicke um sich warf und sagte:

„So viel kann ich bereits sehen, daß Gottschalk nicht auf der faulen Seite gelegen und eben so wenig über dem Kohlenmeiler die Felder vergessen hat. An dieser Seite, erinnere ich mich, lag ein großes Stück Erde, wo man nichts anderes als Graustein und eine schredliche Menge kleiner Hügel gewahrt, aber jetzt ist es hier ja überall eben wie ein Roggenmehl-Kuchen.“

„Nicht wahr“, sagte Wilborg, die sich an Stelle ihres schlafenden Mannes geschmeichelt fühlte, — „und Gottschalk ist es doch allein, der diese Arbeit vollbracht; er hat nicht, wie du, Bette, einen Sohn, der ihm helfen kann“, fügte sie mit einem heimlichen Seufzer hinzu.

„Nein, den hat er nicht, — o, freilich nein!“ räumte jener ein. „Er ist dir doch wohl jetzt schon von einigem Nutzen, dein Sigmund?“ fragte sie.

„D, ja freilich, er ist ganz flink bei der Sense, wenn er will, aber er ist kaum zwanzig Winter alt, und Jugend und Weisheit folgen ja selten neben einander, wie du weißt.“

„Nein, das thun sie nicht, das weiß ich aus Erfahrung“, antwortete Wilborg, diesmal mit einem hörbaren Seufzer.

„Aber da ist dir die kleine Thurid wohl jetzt von gutem Nutzen, meine ich?“ antwortete Simon.

Sie blieb ihm die Antwort schuldig. Es entstand eine Pause, die zuletzt die Wirkung auf Simon hatte, daß sein Gesicht gleichsam ein einziges Fragezeichen wurde.

Endlich sagte Wilborg:

„Nein, damit geht es ungefähr wie damals, als du das vorige Mal hier warst. Du begriffst wohl, was ich meine? Und nun will ich dir sagen, weshalb ich dich eigentlich aufforderte, mit mir hinauszufragen. Ich bin überzeugt, daß keine Aenderung der Dinge eintreten wird, wenn sie nicht ein paar Jahre aus dieser Einsamkeit hinweg und unter Leute kommt, wo mehr Leben und Thätigkeit herrscht, als hier auf Sölvbät, und wo es heitereres zu schauen gibt als die Haide und den starren braunen Lavastrom. Du magst wissen, daß jene nicht immer so schön aussehen wie heute in dieser herrlichen Sonnenbeleuchtung. Sieh doch Bette“, sagte sie, sich in dem schönen Anblick verliend, „sieh nur, wie der Della dort im Hintergrunde erglänzt, es ist selten, daß wir diesen Vulkan ohne Wolken so sehen, wie die strahlende Schne-

spitze jetzt erscheint, — o, hier ist es doch auch sehr schön — aber es ist wahr“, unterbrach sie ihre Freude über die Natur,

„wir sprachen ja von Thurid! Ja, siehst du, würdest du unserer alten Freundschaft und Verwandtschaft zuliebe sie wohl während eines Jahres bei dir aufnehmen, damit sie in dem Heim guter Menschen sich daran gewöhnen könne, fern von ihren Eltern zu sein, so denke ich, daß ich sie hernach zum Faktor Hansen in den Kaufort bringen könnte. Du weißt ja, daß Madame Thorun eine Tochter des alten Sira Ingolf Arelön ist, der während vieler Jahre der Nachbarpastor meines seligen Vaters und dazu viel besonders guter Freund war. Die Freundschaft der Väter vererbte sich auf deren Töchter, und Madame Thorun Ingolfs-tochter wird meinen Wunsch mir kaum verweigern, daß weiß ich, und will sie es, so ist das gleichbedeutend, daß auch Faktor Hansen ein Kind in sein Haus aufnimmt. Wir wäre das ganz recht, seine Frau könnte sie dann zu allem erziehen, was gut und nützlich ist. Jetzt ist daher nun meine Bitte an dich, daß du mit Sigdis, deiner Frau, über diese Angelegenheit sprichst, was sie zu diesem Wunsche sagt. Geht sie auf meine Bitte ein, so werden wir das Kind konfirmiren lassen und sie dann zu euch nach Faagerli bringen, wenn der Sommer die Gebirgswege wieder fahrbar gemacht hat und wir dann nach dem Kaufort kommen, um zu handeln.“

„Das soll geschehen, wie du es wünschst“, antwortete Simon.

„Ich werde mit meiner Frau darüber sprechen, sobald ich heimkehre, und findet meine Sigdis, daß es so, wie du wünschst, richtig ist, so wird alles nach deinem Wunsche geschehen.“

„Das heißt wohlgeprochen, und anders hatte ich es auch von dir nicht erwartet“, Bette“, sagte Wilborg. „Aber da sehe ich Gottschalk und Thurid aus dem Badstubenhaufe kommen.“

„Simon ist über deine Verbesserungen erstaunt, lieber Mann!“ rief sie dem Ankommenden entgegen.

Gottschalk, der die Verbesserungen seiner Besingung für die Hauptaufgabe seines Lebens ansah, rief sich die Hände vor Verwunderung und sagte mit lächelndem Gesicht:

„Du kannst mir glauben, Simon Einarsön, daß es keine Spielerei war, die Berge aus dem Wege zu schaffen.“

„Könnte ich doch meine Berge auch aus dem Wege schaffen!“ dachte Wilborg, indem ihre Blicke sich mit Zärtlichkeit auf Thurid richteten.

(Fortsetzung folgt.)

In einem geräumigen Saale des Volkshul-Gebäudes befindet sich das städtische Naturhistorische Cabinet. An diese umfangreiche Sammlung schließen sich einige ethnographische und geschichtliche interessante Gegenstände an. Es war offenbar ein guter Gedanke, diesen Saal sammt seinem Material in den Rahmen der Ausstellung mit aufzunehmen und dem Besucher vorzuführen, wenn gleich ein direkter sachlicher Zusammenhang mit der Gewerbeausstellung nicht besteht.

In Folge der günstigen Lösung der Lokalfrage belaufen sich die Ausgaben der Ausstellung im Voranschlag nur auf rund 20,000 M. Der Gemeininn der Fahrer Bürgerschaft hat durch Zeichnung eines Garantiefonds in der Höhe von 27,000 M. dem Unternehmen eine finanziell sichere Grundlage gegeben. Die Zahl der Aussteller beträgt etwa 600. Ein ausführlicher Katalog mit Situationsplan und Detailplänen mit der bekannten rothen Führerlinie erläutert und erleichtert dem Besucher die Anschauung.

Der Eintrittspreis beträgt 50 Pf., Donnerstags 30 Pf., für Schüler unter Führung 20 Pf. Mittwochs gelte einfache Eisenbahn-Billette, in der Ausstellung gestempelt, berechtigten zu freier Rückfahrt; die Gültigkeit der an anderen Tagen gelassenen Retourbillette ist um einen Tag verlängert.

Mit der Ausstellung ist eine Lotterie verbunden. Es werden 30,000 eventuell 45,000 Loose zu je 1 M. ausgegeben. In Aussicht genommen sind 600 Gewinne im Gesamtwerthe von 27,000 M.

Der bisherige Besuch der Ausstellung berechtigt zu den besten Hoffnungen. Die Ausstellung soll am 1. Oktober geschlossen werden. Der Termin ist wohl nicht weiter hinauszuschieben, da das Ausstellungsgebäude seinem eigentlichen Zwecke, dem Unterricht, nicht länger entzogen bleiben kann.

Großherzogthum Baden.

Bruchsal, 2. Sept. (Die Angelegenheit des Neubaus für die evang. Kleintinderschule) hat unerwartet eine neue Wendung genommen, indem dem Komitee ganz in der Nähe des von der Gemeinde unentgeltlich überlassenen Grundstücks ein Anwesen zum Kauf angeboten wurde, welches sich nach Vornahme einiger Abänderungen bezw. Neuerstellungen recht gut für diesen Zweck eignen dürfte. Es ist dies das vormals Anton Renner'sche Anwesen am Stadtgraben, welcher letztere an dieser Stelle überwölbt werden mußte. Wie die „Kraichg. Ztg.“ hört, hat das Komitee mit dem Eigenthümer bereits unter sehr günstigen Bedingungen einen provisorischen Kaufvertrag abgeschlossen, welcher der heute Abend stattfindenden Versammlung zur Genehmigung unterbreitet werden soll. Der von der Stadt geschenkte Bauplatz würde dann als Kindergarten eingerichtet werden.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Berlin, 2. Sept. Deutsche Reichsbank. Ueber-
sicht am 30. August gegen 23. August. Aktiva. Metall-
bestand 599,374,000 M., - 5,720,000 M.; Reichs-Kassenscheine
21,832,000 M., - 746,000 M.; andere Banknoten 11,592,000 M.,
- 947,000 M.; Wechsel 362,194,000 M., + 15,005,000 M.;
Lombardforderungen 40,712,000 M., + 2,153,000 M.; Effekten
30,238,000 M., + 17,278,000 M.; sonstige Aktiva 24,100,000 M.,
+ 32,000 M. Passiva. Grundkapital 120,000,000 M., unverändert;
Reservefond 20,308,000 M., unverändert; Notenumlauf
711,914,000 M., + 9,630,000 M.; sonstige täglich fällige Ver-
bindlichkeiten 230,447,000 M., + 17,468,000 M.; sonstige Pas-
siva 360,000 M., - 22,000 M. Bei den Abrechnungsstellen
sind im August abgerechnet 873,199,300 M.

Verlosungen. Augsb. 7 fl.-Loose vom Jahre
1864. Ziehung am 1. Sept. 1884. Auszahlung sofort. Am 1. August
gezogene Serien: Nr. 121 377 453 668 1178 1267 1722 2051
2082 2087. Hauptpreise: Serie 121 Nr. 79 a 3500 fl. Ser. 1178
Nr. 29 a 1000 fl. Ser. 121 Nr. 27, Ser. 668 Nr. 9, 45, Ser.
1178 Nr. 30, 88, 95, Ser. 1722 Nr. 65, Ser. 2051 Nr. 3,
Ser. 2082 Nr. 71, Ser. 2087 Nr. 94 a 100 fl. Ser. 2082
Nr. 50, 58, Ser. 2087 Nr. 61 a 70 fl. Ser. 121 Nr. 76, Ser.
377 Nr. 63, Ser. 453 Nr. 38, 93, Ser. 668 Nr. 56,
Ser. 1178 Nr. 85, Ser. 1722 Nr. 57, Ser. 2051 Nr. 70, Ser.
2082 Nr. 44, 67 a 50 fl. Ser. 121 Nr. 34, Ser. 1178 Nr. 28,
34, Ser. 1267 Nr. 34, Ser. 2051 Nr. 39 a 40 fl. Ser. 121
Nr. 95, Ser. 377 Nr. 21, 26, Ser. 668 Nr. 29, 62, 69, Ser.
1178 Nr. 9, 41 47, 96, Ser. 1267 Nr. 20, 30, 76, 90, Ser. 1722
Nr. 49, 69, 91, Ser. 2051 Nr. 23, 64, Ser. 2087 Nr. 60 a 80 fl.

Hamburgr 100 M.-Vco.-Loose vom Jahre 1864.
Ziehung am 1. September. Auszahlung am 1. November 1884.
Hauptpreise: Nr. 85670 a 105,000 M.-Vco. Nr. 78966 a 10,000
M.-Vco. Nr. 44334 a 6000 M.-Vco. Nr. 9903 41213 a 3000
M.-Vco. Nr. 39764 56545 a 2500 M.-Vco. Nr. 3286 36389
a 1500 M.-Vco. Nr. 50704 60866 76031 a 1000 M.-Vco.
Nr. 32882 43058 87574 a 800 M.-Vco. Nr. 3293 4291 11449
36391 70986 71281 a 400 M.-Vco. Nr. 2159 2070 2074
2078 3206 4351 4400 9099 9926 11421 12578 12590 12595
12598 22053 22229 22238 22243 22701 26278 26295 26300
27163 27177 28552 28557 28594 32855 32869 34260 34270
36367 39771 41893 43073 44321 50208 50219 50240 50242
50510 50537 50712 50731 51261 51703 56530 56535 56550
56763 58766 60895 63751 67853 70964 70994 71221 71934
74779 74799 76003 77850 78937 80273 80512 81504 81505
81536 81544 83526 83915 83930 85653 85656 87589 87694 91581
91599 a 200 M.-Vco.

Washington, 1. Sept. Die Abnahme der Schuld der
Unionstaaten im August beträgt 8,540,000 Doll. In der Kasse
befanden sich Ende August 414,540,000 Doll.

Submissionen im Auslande. I. Niederlande.
12. September 1884. Nachmittags 1 Uhr. Ministerium von
Waterstaat, Handel und Nijverheid in Haag. Die Lieferung

— Mannheim, 1. Sept. (Neue Hafenanlagen.) Dem
Vernehmen nach ist es beabsichtigt, das soeben. Schienenloch
in einen Hafen umzuwandeln, um einerseits das umliegende Gelände
zur Anlage von Lagerhäusern zu benützen und andererseits die Fa-
briken der Schwesinger Vorstadt näher an's Wasser zu rücken.
Es findet dieser Plan unter den Industriellen viele Sympathie,
da dadurch den bestehenden Fabriken eine wesentliche Transport-
erleichterung geschaffen wäre und Neuanlagen sicher erstehen würden.

*** Billingen, 1. Sept.** (Die hiesige Gasanstalt) hat
den Besitzern von Gaskraftmaschinen eine beträchtliche Reduktion
des Gaspreises zugesagt, sobald die Zahl dieser Maschinen in
hiesiger Stadt eine Vermehrung erfahren haben wird.

— Vom Bodensee, 1. Sept. Der heurige Obst-
ertrag scheint in mehreren Bezirken sehr reichlich auszufallen.
In der Umgebung von Ueberlingen sind die Äpfelbäume so dicht
mit Früchten beladen, wie dies seit dem Jahre 1847 nicht mehr
der Fall war. Damals wurde der Doppelfeiner Apfel zu 20
Kreuzer verkauft. In vielen Orten gibt es auch Zwetschgen in
Hülle und Fülle. Die Weinansichten gestalten sich immer
günstiger, zumal der September-Anfang völlig mit dem Jahr
1865 übereinstimmt.

— Konstanz, 1. Sept. (Fünfundjähriger Stiftungs-
tag des Bürgermuseums.) Am 25. d. M. sind 50 Jahre
verfloßen, seitdem ein Kern wackerer, gleichgesinnter Bürger und
Einwohner von Konstanz zu einem Vereine zusammentrat, der
geistige Fortbildung, politischen Fortschritt und heitere Gesell-
schaft als verknüpfendes Band sich wählte. Sie beschloßen, den
Verein Bürgermuseum zu nennen und nicht jeden, sondern nur
solche zum Beitritte einzuladen, welche gleichen Geistes wären.
Die Freilichkeiten, mit welchen die Gesellschaft den 50. Stiftungs-
tag begehen wird, tragen den Stempel der Einfachheit, ange-
messenen dem bürgerlichen Charakter derselben. Sie bestehen
in einem am 20. September stattfindenden, von Gesangs- und
Musikvorträgen gefolgteten Nachfesten, in Feuerwerk und einem
Ball in den Räumen des Inselhotels. An die Gründer, von
denen nur wenige noch am Leben, an alte, ehemalige Mitglieder,
an städtische Behörden und Vereine werden Einladungen zur
Theilnahme ergehen.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.
Schopfheim, Sonntag den 7. d. M., Nachm. 2 Uhr, im
Gasthaus zur Krone in Teperna Besprechung über Weidenkultur,
eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Landwirtschafts-Ins-
pektors Schmid von Durlach.

Lahr, Sonntag den 7. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Blumen-
Wirthshaus zu Bringsbach Besprechung über Kartoffelbau und
Schweinezucht. Herr Landwirtschafts-Inspektor Magenau von
Offenburg wird den einleitenden Vortrag übernehmen.

des für die Anfertigung von Briefmarken, Briefkarten, Post-
wecheln und anderen Formularen während der Jahre 1885 und
1886 notwendigen Papiers. Die Bedingungen liegen im vor-
genannten Ministerium und in dem Bureau der Provinzialver-
waltungen zur Einsicht aus und sind käuflich bei den Buchhän-
deln Gebüder von Gies in Haag, Spui.

II. Rumänien, 15. November R. St. 2 Uhr. Bulareß,
Generaldirektion der Rumänischen Eisenbahnen. Entwurf des
Planes, Maße und Kostenanschlag für eine eiserne Brücke
über den Arsch bei Bistita, 330 m lang. Kaution 35,000 Fr.
Nähers an Ort und Stelle.

Vom Waarenmarkt. (Hess. = Sta.) Lebhafter Geschäfts-
gang wird zwar am Waarenmarkt noch vielfach vermisst, doch
haben dort die Umsätze im Verlaufe unserer heutigen Berichts-
periode immerhin recht merklich an Ausdehnung gewonnen. Mit
der unter theilweiser Mitwirkung spekulativer Theilnahme auf
wichtigen Gebieten unseres Reiches abgesetzten Preissteigerung hat
sich dort auch die Zurückhaltung vermindert, welche die Konsum-
frage während der Periode des Niederganges thätigst zu be-
obachten pflegt.

Getreide gewann stetigere Preisbildung. An den Termin-
börsen wurden die Kurse von spekulativen Transaktionen nur vor-
übergehend ziemlich erheblich ansteigert, doch übertrug sich jene
von darauffolgendem Rückgange rasch wieder ausgeglichene Be-
wegung nicht gleichzeitig auf die Konsummärkte.

Spiritus wurde an den Terminbörsen vornehmlich von der
Preisbewegung des Getreides im Werthe beeinflusst. Nur die
Notierungen naher Lieferung unterlagen vorübergehend stärkerem
Drucke, der indessen alsbald wieder von besserer Tendenz ge-
mindert wurde.

Rüböl erlangte in ruhigem Handel mäßige Werthbesserung;
Linsenöl blieb unverändert; Terpentinöl unterlag bei
anfänglicher Werthbesserung und darauffolgender Ermattung nur
wenig erheblichen Preisfluktuationen; Talg behauptete festen
Preisstand ziemlich unverändert. Schmalz stand zu etwas
billigeren Notierungen in ruhigerem Handel.

Petroleum erfuhr für raffinierte Waare nur sehr mäßige
Preisfluktuationen.

Kaffee verkehrte in fester Haltung, die auch von den Berichten
aus den brasilianischen Märkten unterstützt wurde. Für die be-
vorzugten besseren Qualitäten wurde weiterer mäßiger Preisauf-
schlag schlan bewilligt.

Zucker setzte die in der Vorwoche angebahnte Werthbese-
tigung langsam fort.
Thee hielt die anlässlich des Krieges in China eingetretene
Preissteigerung gut aufrecht. Zunächst spekulativer Nachfrage
verdanke die von derselben meist beachteten untergeordneten Sorten
zunehmend einen Aufschlag von 10 bis 15 Prozent von ihrem vor-
herigen gedrückten Preisstande. Cacao blieb nahezu unver-
ändert. Reis notirt etwas fester. Pfeffer fand bei ermatten-
den Notierungen schwerfälligen Abzug. Ceylan hat den von
den jüngsten Zahlungseinstellungen hervorgerufenen Preisdruck
ziemlich unverändert beibehalten.

Wiesloch, Sonntag den 7. d. M., Nachm. 1/3 Uhr, im
Gasthaus zum Laum in Schatthausen Besprechung über Schweine-
zucht, in welcher Herr Landwirtschafts-Inspektor Junghans vom
Aspichhof den einleitenden Vortrag halten wird.

Schwesingen, Sonntag den 7. d. M., Nachm. 3 Uhr,
im Gasthaus zum Dirsch in Reilingen Besprechung über Grün-
dung eines Kreditvereins, eingeleitet durch Herrn Landwirth-
schafts-Lehrer Schmezer.

Buchten, Sonntag den 7. d. M., Nachm. 1/3 Uhr, in der
Gastwirtschaft zum Grünen Baum in Reisenbach, unter Mit-
wirkung des Herrn Landwirtschafts-Inspektors Martin von
Tauberbischofsheim, Besprechung über Samenbehandlung, Samen-
wechsel und schädliche Pflanzen.

Verschiedenes.

— (Der Reiseverkehr auf dem Rhein) ist augenblicklich
ein ganz enormer. Das Niederwalddenkmal bei Rüdesheim
zieht eine Anzahl von Touristen an Deutschlands schönsten Strom,
während andererseits auch der geringe Reiseverkehr nach Italien
dem Rhein zu gute kommt. Im Monat Juli vereinnahmte die
Preussisch-Rheinische Dampfschiffahrts-Gesellschaft allein 29,000
Mark mehr wie im selben Monat des Vorjahres, und per August
dürfte die Biffer noch eine verhältnismäßig höhere sein. Auch die
Eisenbahn-Züge, welche an beiden Ufern des Rheins zwischen Mainz
und Köln den Strom beleben, sind meist mit zwei Maschinen
versehen und der Central-Bahnhof in Köln weiß den massenhaften
Verkehr kaum zu bewältigen. Seit 1870 haben sich auch die Fran-
zosen wieder zum ersten Male am Rhein eingefunden und es
scheint, daß ihnen die Ufer recht gut gefallen, wenn sie auch immer
noch nicht die ihrigen geworden sind.

— London, 25. Aug. (Eine hübsche Geschichte), die
hoffentlich wahr ist, meldet die „Post“: Vor kurzem wollte man
durch einen zur Verlegung von Telegraphenkabeln benutzten
Röhrenstrang ein neues Kabel hindurchziehen, als man die unan-
genehme Entdeckung machte, daß der beim Legen der ersten Kabel
mitverlegte leichte Draht, welcher zum Durchziehen weiterer Kabel
verwendet werden sollte, gerissen war. Nun stellten sich der Ver-
legung der neuen Kabel große Schwierigkeiten entgegen, bis endlich
einer der Theilhaber einen Ausweg fand. Eine kräftige
Ratte, deren es bekanntlich in den englischen Hafenstädten viele
gibt, wurde gefangen, an Schwanz derselben ein feiner Draht
befestigt und nun dieser Vierfüßler in den unterirdischen Gang
hineingeschickt. Es dauerte nicht lange, so kam die brave Ratte
am anderen Ende der Röhrenleitung zum Vorschein und die
neuen Kabel konnten mit Leichtigkeit mittelst des Drahtes, welcher
von der Ratte durch die Röhren befördert worden war, nachge-
zogen werden.

Sopfen erscheint aus neuer Ernte bereits stärker am Markt,
dessen Belegung in dieser Woche von vermehrtem Angebot und
entsprechender Nachfrage guten Fortgang nahm. Die Preise
blieben an den inländischen Märkten im Allgemeinen gut behauptet
und nur einzelne Sorten wurden etwas billiger, als in der Vor-
woche abgegeben. Tabak hielt in ruhigem Verkehr die über-
wiegend festen Notierungen gut aufrecht. Jeder fand an der in
Heilbronn vor wenigen Tagen abgehaltenen Messe gute Beach-
tung, wodurch auch die Preise dort mäßige Besserung annahmen.
Rindhäute und Kalbfelle wurden zu festen Notierungen gut
gefragt; Kammfelle blieben unbeachtet.

Baumwolle erzielte an den tonangebenden Märkten für
amerikanische Provenienzen eine merkliche Werthbesserung, die sich
auf Grund milder äthiopischer Erntebereiche von dem Produktions-
lande auf die übrigen Märkte verpflanzen. Walle bedang für
die bevorzugten besseren Qualitäten feste Notierungen, während
untergeordnete Sorten weniger Beachtung fanden und an einzelnen
Märkten auch etwas im Preise nachgaben. Jute hat in ruhigerem
Handel den vorwöchentlichen Preisstand wenig verändert. Seide
wird von Cignern anbauender fest im Werthe gehalten, doch wer-
den erhöhte Forderungen an den europäischen Märkten vielfach
besprochen, obgleich die Produktionsmärkte des Ostens weitere Be-
festigung melden.

Kohlen tendiren bei verstärkter Nachfrage etwas fester;
Metalle erlitten überwiegender Preisabschwächung, von welcher
sowohl Eisen, Kupfer, Zinn, Zink und Blei betroffen, dagegen
Antimon in stetiger Haltung und Quecksilber vermittelst einge-
tretener Werthbesserung ausgeglichen blieben.

Wien, 2. Sept. Weizen loco hiesiger 16.20, loco fremder
16.70, per Novbr. 15.40, per März 16.20. Roggen loco hiesiger
13.50, per Novbr. 13.10, per März 13.60. Rüböl loco mit
Faß, 28.50, per Oktober 27.40. Safer loco hiesiger 14.20.

Paris, 2. Sept. Rüböl per Sept. 64.70, per Okt. 65.50,
per Nov.-Dez. 66.70, per Jan.-April 67.70. Steigend. — Spi-
ritus per Sept. 41.50, per Jan.-April 42.70. Fest. — Kupfer,
weicher, disp. Nr. 3, per Sept. 41.60, per Okt.-Jan. 41.60.
Fest. — Metall 9 Marken per Sept. 43.30, per Okt. 43.30, per
Nov.-Dez. 43.50, per Nov.-Febr. 43.60. Still. — Weizen per
Sept. 20.70, per Okt. 20.80, per Nov.-Dez. 20.90, per Nov.-Febr.
21.—. — Roggen per Sept. 15.70, per Okt. 15.70, per Nov.-Dez.
15.70, per Nov.-Febr. 15.70. Still. — Talg, disponibel 81.—.
— Wetter: Regen.

Antwerpen, 2. Sept. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.)
Stimmung: Still. Raffinirt. Lode weiß, disp. 19.—.
New-York, 1. Sept. (Schlußbericht.) Petroleum in New-
York 8, dto. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 3.35, Rother Winter-
weizen 0.91, Mais (old mixed) 65 1/2, Havanna-Kudr 4 1/2,
Kaffee, Rio good fair 10 1/2, Schmalz (Wilcox) 8.25 Spec 10 1/2.
Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2.
Baumwoll = Zufuhr 8000 B., Ausfuhr nach Großbritannien
7000 B., dto. nach dem Continent 5000 B.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Frost in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 2. September 1884.

Seite Reduktionsverhältnisse: 1 Zitr. = 8 Rmk. 7 Gulden lösb. und löstend. = 12 Rmk., 1 Gulden 8. B. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pf.		1 Rira = 80 Pf., 1 Pf. = 20 Rmk., 1 Dollar = Rmk. 4. 25 Pf., 1 Silber- ruble = Rmk. 3. 20 Pf., 1 Mark Banco = Rmk. 1. 60 Pf.	
Staatspapiere.	Schwed. 4 in Mt. 99 1/2	4 1/2 Pfälz. Nordbahn fl. 130 1/4	5 Bocalberger fl. 161 1/4
Baden 3 1/2 Obligat. fl. —	Span. 4 Ausl. Rente 59 1/2	4 Pfälz. Nordbahn fl. 99 1/2	5 Gotthard III Ser. Fr. 104 1/4
4 1/2 Obligat. fl. 101 1/2	Schw. 4 1/2 Bern v. 1877 Fr. —	4 Rechte Ober- u. Unter- fl. 193	5 IV 106 1/2
4 1/2 Obligat. fl. 102 1/2	4 1/2 Bern 1880 Fr. 101 1/2	8 1/2 Thüring. Lit. A. Thlr. 219 1/4	4 Schweiz. Central fl. 99 1/2
Bayer. 4 Obligat. fl. 103 1/2	R.-Amer. 4 1/2 C. pr. 1891 D. 110 1/4	5 Böhm. West-Bahn fl. 248 1/4	5 Süd-Lomb. Prior. fl. 103 1/4
Deutschl. 4 Reichsanl. fl. 103 1/2	R.-Amer. 4 C. pr. 1907 D. 118 1/4	5 Gal. Carl-Ludw. fl. —	5 Süd-Lomb. Prior. Fr. 60 1/2
Preuss. 4 1/2 Conf. fl. 102 1/2	Ägypten 4 Unif. Obligat. 59 1/2	5 Deft. Franz-St.-B. fl. —	5 Deft. Staatsb.-Prior. fl. 105 1/4
4 1/2 Conf. fl. 103 1/2	Bank-Aktien.	5 Deft. Süd-Lombard fl. 148 1/4	3 dto. I-VIII E. Fr. 78 1/4
Sachsen 3 1/2 Rente fl. —	4 1/2 Deutsche R.-Bank fl. 145 1/2	5 Deft. Nordwest fl. 146 1/2	3 Livor. Lit. C, D, u. D2 61 1/2
Witba. 4 1/2 Obl. v. 78/79 fl. 105 1/2	4 Badische Bank Thlr. 119	5 Lit. B. fl. 150 1/2	5 Toscan. Central Fr. 97 1/2
4 Obl. fl. —	5 Basler Bankverein Fr. 136 1/4	5 Rudolf fl. 151	Handbriefe.
Deutscher 4 Goldrente fl. 87 1/2	4 Darmstädter Bank fl. 153 1/4	Eisenbahn-Prioritäten.	4 Rh. Hyp.-Bl.-Pfd. —
4 1/2 Silber fl. 68 1/2	4 Disc.-Kommand. Thlr. 193 1/4	4 Hess. Ludw.-B. fl. 102 1/2	5 Preuss. Cent.-Bod.-Cred. —
4 1/2 Papier fl. —	5 Frankf. Bankverein Thlr. 86 1/4	4 Pfälz. Ludw.-B. fl. 101 1/2	5 verl. a 110 M. 114 1/4
5 Papier v. 1881 fl. 80 1/4	5 Deft. Kreditanstalt fl. —	4 Elisabeth Feuerpflicht fl. 90 1/2	4 dto a 100 M. 100 1/2
4 Goldrente fl. 77	5 Rhein. Kreditbank Thlr. 111	4 Feuerfrei fl. 95 1/2	4 1/2 Deft. B.-Cred.-Anst. fl. 101 1/2
4 1/2 Rente fl. 96 1/4	5 D. Effekt- u. Wechsel-Bk. 124 1/4	4 1/2 Galiz. Carl-Ludwig fl. 83 1/2	5 Russ. Bod.-Cred. S. R. 91 1/2
Rumänien 6 Obl. fl. 104	Eisenbahn-Aktien.	5 Rahr. Grenz-Bahn fl. 72 1/4	4 1/2 Süd-Bod.-C.-Pfd. 100 1/2
Rußland 5 Obl. v. 1862 fl. 92 1/2	4 Heilbr. Berg-Spexer Thlr. —	5 Deft. Nordwest-Gold- Dbl. fl. 104 1/2	Verzinsliche Loose.
5 Obl. v. 1877 fl. 95 1/2	4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr. —	5 Deft. Nordw. Lit. A. fl. 86 1/2	4 Bayerische fl. 100 —
5 1/2 Orientanl. fl. 99 1/2	4 Medl. Friedr.-Franz fl. 207 1/2	5 Deft. Nordw. Lit. B. fl. 86 1/2	4 Badische fl. 100 —
4 Conf. v. 1880 fl. 76 1/2	3 1/2 Dresdner-St. Thlr. 274 1/4		4 Rhein. B.-Pfd. Thlr. 100 116 1/2

Druck und Verlag der W. Braun'schen Hofbuchdruckerei.